

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Solange nicht anders angegeben, werden
alle Anzeigen wöchentlich berechnet.
Geschäftsankündigungen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erfolgreiche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur **Erbauung und Belehrung.**
Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.
17. Jahrgang. No. 12. Münster, Sask., Mittwoch, den 2. Mai 1917. Fortlaufende No. 688.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Der gewaltigste Kampf den die Welt je gesehen hat, wütet noch immer an der Front in Frankreich, wo sowohl die Briten als die Franzosen das Menschenmögliche versuchen, um die deutschen Linien zurückzu-
drängen. Weiderseits stehen Millio-
nen im Streit. Die Wut des Kamp-
fes ist grenzenlos, doch ist bisher
noch kein entscheidendes Ereignis
eingetreten, scheint auch von keiner
Seite erwartet zu werden. Man
sucht sich gegenseitig aufzureiben.
Die Situation in Rußland ist nicht
sehr hoffnungsvoll, da sogar der
Kriegsminister gezwungen war, in
einem öffentlichen Appell die Sol-
daten an der Front aufzufordern,
nicht zu desertieren, aus Furcht bei
der erwarteten Völkerverteilung
leer auszugehen.
In Washington haben beide Häu-
ser des Kongresses Bills passiert,
welche eine Zwangsaushebung für
Kriegszwecke vorsehen, und das
Gesetz wird wohl bald fertig sein.
Von der Siebenmilliardenanleihe,
die vorläufig erst gemacht werden
soll, sind bereits \$200,000,000 an
England vorgestreckt worden, und
den andern Alliierten sollen in der
nächsten Zeit ebenfalls geliehen
werden.
Der am 25. April veröffentlichte
Regierungsbericht über die Tätig-
keit der Tauchboote während der
vorhergehenden Woche, hat in Eng-
land ernsthafte Besorgnisse ausge-
löst, und das englische Volk beginnt
allmählich zu begreifen, daß die Lage
eine gefährliche ist. Eigentlich
Mangel an Lebensmitteln, abgesehen
von Zucker und Kartoffeln, herrscht
dort noch nicht, aber die Preise ge-
hen ungemein in die Höhe. In vie-
len Familien hat der Brotverbrauch
und der Zuckerverbrauch wegen der
hohen Preise aufgehört, und man
begnügt sich mit billigeren Substi-
tuten. Kartoffeln werden nur für
Satzzwecke gebraucht. Aus den ca-
natischen Inseln importierte Kartoff-
feln sollen, wie am Samstag gemel-
det wurde, auf 50 Cents per Pfund
(?) gestiegen sein. Wahrscheinlich
wird eine strenge Regulierung der
Lebensmittelpreise als un-
bedingt nötig herausstellen.
Berlin, 22. April. — Die Admi-
ralität gab bekannt, daß nach dem
am Freitag Nacht östlich von Dover
stattgefundenen Seegefecht, zwei
deutsche Torpedoboote, G-42 und
G-35, als verloren gemeldet wor-
den.
Ottawa, 22. April. — Der briti-
sche Minister Balfour landete ge-
stern in Halifax auf seiner Reise
nach Washington, wo er die briti-
sche Regierung auf der wichtigen
Kriegskonferenz repräsentieren wird.
Im Namen seiner selbst und seiner
Begleiter, übergab er der Presse
eine Erklärung, in welcher er auf
die Wichtigkeit der Konferenz hin-
wies, und die Ansicht aussprach,
daß er auf derselben ebensoviel
Canada, als auch das britische Volk
vertreten werde.
Paris, 23. April. — Statt zweier
fleischloser Tage per Woche, hat die
Regierung beschlossen, täglich eine
fleischlose Mahlzeit versuchsweise
einzuführen. Kein Gasthaus darf
abends irgendwelches Fleisch ser-
vieren! Alle Fleischladen müssen
täglich schon um 1 Uhr mittags ge-
schlossen werden.

Maria, Gnadenmutter.
(Zum 1. Mai.)
Heilige, prächtige,
Herrliche, mächtige,
Huldige, wonnige, himmlische Frau,
Der ich in kindlicher,
Unüberwindlicher,
Ewig ergebener Minne vertrau!
Jegliches Gut dir,
Leben und Blut dir,
Gerne, ja gerne, was immer ich bin,
Geb' ich, o süße Maria, dir hin.
Goldener Sterne Glanz
Flicht dir ums Haupt den Kranz,
Sonne begleitet dich himmelentthront;
Höchste, dir neiget sich,
Schönste, dir beugt sich
Unter die Füße der silberne Mond;
Höhen und Lüste,
Tiefen und Gräfte,
Wogende Wasser und irdischer Plan
Sind dir, o Königin, untergetan.
Mutter, du dir, du dir,
Sämtliche seufzen wir,
Düster umungen von Jammer und Not;
Trösterin magst allein
Freundliche, du uns sein,
Schreckst uns Arme der grimmige Tod.
Fasste sein Weh uns,
Liebend erseh' uns
Gnäd' u. Erbarmen vom himmlischen Thron,
Schirmend erweiche den göttlichen Sohn!
Georg Friedrich Daumer.

London, 23. April. — Der Block-
ademinister Lord Cecil kündigte heute
im Hause der Gemeinen an, daß
die Militärbehörden in Saloniki
Beweise in Händen haben, daß
reguläre griechische Banden von
Athen aus organisiert und bewaff-
net werden.
Montreal, 23. April. — Der Lon-
doner Korrespondent der Gazette
meldet, daß die Briten eine größere
Anzahl von Spitälern in Frankreich
errichten lassen, wegen der Tauch-
bootangriffe auf die Hospitalschiffe.
London, 23. April. — Das Kriegs-
amt meldet, daß die Türken die
Stellung von Satalat, 10 Meilen
unterhalb Samara am Tigris ge-
räumt haben, und jetzt in einer
Stellung sechs Meilen näher der
genannten Stadt angegriffen wer-
den.
London, 23. April. — Der amt-
liche Bericht über die durch Tauch-
boote verursachten britischen Schiffs-
verluste für die am 15. April endende
Woche sagt, daß 19 Schiffe von
über 1600 Tonnen, und 9 Schiffe
von weniger als 1600 Tonnen, so-
wie 75 Fischerfahrzeuge versenkt
wurden; 15 angegriffenen Handels-
schiffe gelang es zu entkommen.
Der Wochenverlust von 28 Handels-
schiffen war etwas höher als der
Durchschnitt (24) der letzten sieben
Wochen.
Paris, 24. April. — Die franzö-
sische Regierung hat bekannt ge-
macht, daß, infolge der Tauchboot-
angriffe, zukünftig deutsche Gefan-
gene auf den Hospitalschiffen ge-
führt werden würden.
Paris, 24. April. — Infolge des
neuen Gesetzes, welches das Maxi-
malalter für Brigadegeneräle auf
60 und für Divisionsgeneräle auf
62 Jahre festsetzt, sind 21 Divisions-
generäle und 4 Brigadegeneräle
zur Reserve gestellt worden.
Washington, 24. April. — Das
Staatsdepartement hat heute an-
gekündigt, daß die französische Kom-
mission für den hiesigen alliierten
Kriegsrat glücklich gelandet ist.
Buenos Aires, 24. April. — In-
folge eines Uebereinkommens zwi-
schen England und Argentinien hat
die argentinische Regierung die
Ausfuhr von 180,000 Tonnen Weizen
und 20,000 Tonnen Mehl nach
England erlaubt, unter der Bedin-
gung, daß zwischen Juli und Sep-
tember 200,000 Tonnen canadischen
Weizens hier eingeführt werden.
London, 24. April. — Der amt-
liche Bericht sagt, daß die Briten
legte Nacht an breiter Front südlich
der Bapaume-Cambrai Straße
Fortschritte gemacht, und an einem
Punkte den St. Quentinkanal er-
reicht haben. Weiter nördlich wurden
die Dörfer Beaucamp und Villers-
Blouich genommen. Weitere Fort-
schritte wurden östlich von Monchy
und Roex gemacht. Im Verlauf
des Tages wurden über 1500 Ge-
fangene gemacht, deren Zahl am
Nachmittag ist.
Kanaa, 24. April. — Der Fi-
nanzminister legte heute dem Par-
lament einen Bericht vor, aus dem
hervorgeht, daß bis zum vergange-
nen 31. Dezember \$18,243,032 für
den canadischen patriotischen Fonds
eingingen, während \$12,001,086
verausgabt wurden. 51,874 Fa-
milien mit zusammen 144,825 Per-
sonen erhielten aus dem Fonds
Unterstützung.
London, 25. April. — Die Ex-
press läßt sich aus Petersburg be-
richten, daß zahlreiche Einwohner
jener Stadt wegziehen, aus Furcht
vor einer Invasion der Deutschen.
Berlin, 25. April. — Die amtliche
Bekanntmachung des Kriegsamtes
von gestern Abend sagt, daß nord-
westlich von Aras Kämpfe um den
Besitz von Gavrelle den ganzen
Tag anhielten. Entlang der Aras-
Cambrai Straße wurden heute
Abend englische Angriffe gemacht.
Nach den von den Truppen einlau-
fenden Berichten, waren gestern die
englischen Verluste ganz außeror-
entlich hoch.
London, 25. April. — Das Kriegs-
amt sagt, daß nach den bisher ein-
gelaufenen Berichten die Kämpfe
am Montag von außerordentlicher
Heftigkeit waren. Sieben deutsche
Divisionen waren an der Front von
Groiselles bis Gavrelle beteiligt.
Mehrere Stellungen von taktischer
Wichtigkeit änderten den Besitzer
mehrmals, blieben aber alle mit ge-
ringen Ausnahmen schließlich im
britischen Besitz. Die Briten nah-
men Leute von vier verschiedenen
Divisionen gefangen. Seit Mon-
tag wurden 3029 Gefangene einge-
bracht.
London, 25. April. — Lord De-
vonport, der „Lebensmittel-Diktator“
von England erließ heute eine
feierliche Warnung an das englische
Volk, indem er im Hause der Lords
auf die Frage, ob der Erfolg der
freiwilligen Einschränkung im Kon-
sum von Lebensmitteln zufriedens-
stellend gewesen sei, antwortete, daß
Englands Handelsmarine täglich im
großem Maßstabe verringert werde,
und schwere Entbehrungen das
Volk vor der nächsten Ernte bedro-
hen.
Washington, 25. April. — Sekre-
tär McAdoo hat heute dem britischen
Gesandten eine Schatzanweisung
von \$200,000,000 überreicht. Dies
ist die erste Summe, welche unter
der neuem vom Kongreß angenom-
menen Finanzbill, welche der Re-
gierung erlaubt, bis zu \$3,000,000,
000 den Ententemächten vorzuleisten,
an irgend eine dieser ausge-
geben wird. Wahrscheinlich wird
der größere Teil dieser Summe in
den Ver. Staaten für Lebensmittel,
Munition und Kriegsvorräte wieder
ausgegeben werden.
Paris, 25. April. — Die amtliche
Bekanntmachung sagt, daß eine
deutsche Fernsprecher-Station heute
kurz nach 2 Uhr Dinstags in der
Nähe von Toul durch eine Bombe
zerstört wurde. Die Verluste der
Deutschen sind unbekannt.
Petersburg, 25. April. — Der
amtliche Bericht sagt, daß ein russi-
scher Kreuzer die Hafenanlagen bei
Kerakun (75 Meilen westlich von
Trapezunt) zerstörte. Zur selben
Zeit vernichtete ein russisches Tor-
pedoboot drei türkische Schoner.
Nahe dem Bosphorus versenkte ein
russisches Tauchboot einen türkischen
Schoner.
Washington, 26. April. — Nach-
dem sich die französische Kommission
von ihrer Seefahrt nach Hampton
Roads und von dort nach Washing-
ton ausgerückt hatte, machte sie
heute ihr offiziellen Besuch bei
Präsident Wilson und den Kabinets-
mitgliedern. Die Häupter der Kom-
mission sind Marschall Joffre, Ex-
premier Viviani, Admiral Choche-
prat und der Vicomte de Champrun.
Paris, 26. April. — Ein Kriegs-
gericht hat Emilienne Rose Dumie-
rie, ein 19-jähriges Mädchen, zum
Tode verurteilt, weil sie militärische
Informationen für die Deutschen
gesammelt hat.
Paris, 26. April. — Der Bericht
des Kriegsamtes von gestern Abend
sagt, daß gestern Artilleriefeuer an
der ganzen Front herrschte. Den
Deutschen wurde gestern früh bei
ihrem Angriff auf die Hutebise
Farm blutig Halt geboten. Ein
weiterer Angriff wurde ebenfalls zu-
rückgeworfen und die Deutschen bis
in ihre Gräben zurückgetrieben.
London, 26. April. — Der wö-
chentliche Bericht über die Versen-
kung von britischen Schiffen sagt,
daß im Laufe der vergangenen Wo-
che 40 Schiffe von je mehr als 1600
Tonnen, 15 Schiffe von je weniger
als 1600 Tonnen und 9 Fischerfahr-
zeuge durch Tauchboote oder Minen
versenkt wurden. Dies ist die größ-
te Zahl, die in irgend einer Woche
versenkt wurde, seit die Regierung
die wöchentlichen Berichte über Ver-

Berlin, 27. April. — Der gestrige
amtliche Bericht sagt, daß von der
Front wichtiges zu berichten sei.
Berlin, 17. April. — Vizeadmiral
von Capelle hat vor dem Hauptaus-
schuß des Reichstags in der Budget-
frage eine vertrauliche Darlegung
der Tauchboot-situation gemacht.
Nach einer amtlich veröffentlichten
Ankündigung sagte er dem Aus-
schuß, daß der Erfolg der Tauch-
boote andauernd sehr groß sei, und
daß die soweit eingegangenen Be-
richte für den Monat April ein sehr
gutes Resultat sichern. Mit mathe-
matischer Sicherheit werde die Han-
delsflotte der Gegner vermindert,
und der Mangel an Lebensmitteln
und Munition werde sich bei ih-
nen bereits auf das empfindlichste
bemerkbar.
London, 27. April. — Die „Daily
News“, die „Daily Chronicle“
und die „Daily Express“ kritisieren
die Regierung aufs Schärfste we-
gen der durch die amtlichen Be-
richte bekannt gemachten Tauchboot-
verluste. Die „Mail“ sagt sogar,
daß die Seeherrschaft im Begriff sei,
den Tauchbooten zu fallen, und
daß die Seelords, wenn sie dies
zulassen, nicht erwarten können, vor
der Nation entschuldigt zu werden.
Paris, 27. April. — Der amtliche
Bericht gibt bekannt, daß die Fran-
zosen mehrere Stellungen auf den
Höhen von Woronochi Weichse lei-
steten und Fortschritte in der Gegend
von Hutebise und Cerny gemacht
haben. Die Gesamtzahl der seit
dem 16. April genommenen deut-
schen Geiseln beläuft sich auf 133.
Haag, 27. April. — Das Aus-
wärtige Amt gibt bekannt, daß die
britischen Behörden Weichse leisten
zur Abfahrt von holländischen Schif-
fen, die am 1. Mai mit Lebensmit-
teln und Salpeter für die holländi-
sche Regierung beladen, britische
Häfen verlassen werden. Deutsch-
land hat ihnen sichere Fahrt garan-
tiert, wenn sie am 1. Mai abfahren
und ein besonderes Kennzeichen
tragen.
Petersburg, 23. April, über Lon-
don, 27. April. — Die Verhandlun-
gen der Universität von Jurem we-
gen ihrer Ueberfiedlung nach Jacon-
low oder Woronochi haben die Angst
des Petersburger Publikums wegen
eines deutschen Einbruchs nach Pe-
tersburg vermehrt. Das Gleiche
ist der Fall mit dem freiwilligen
Appell des Kriegsamtes, Wüst-
korn an die Soldaten der Westfront,
nach ihren Posten nicht zu verlassen.
Gerüchte über die Verlegung von
den nördlichen Ursprungs we-
den nämlich an der Front verbreitet,
daß Landereien verteilt werden,
und daß die Soldaten an der Front
leer ausgehen würden. Zahlreiche
Soldaten an der Front glaubten
diese Gerüchte und desertierten, trotz
der Verneinung derselben durch die
Offiziere. Sie versprachen jedoch
nach der Verteilung zurückzukehren.
Bucklow sagt in seinem Appell,
daß die Zahl der Desertionen zu er-
ner Gefahr anwuchs. Er fährt
fort: „Ganz Rußland ist betroffen
über die traurigen Nachrichten von
den Fronten.“ Er verneint, daß
„die kriminellen Gerüchte von der
Landverteilung“ wahr seien, und
erklärt, daß die Verteilung erst nach
der Sitzung der Nationalversamm-
lung vor sich gehen könne. Das
Petersburger Publikum sieht in
diesen zwei Nachrichten eine Ge-
fahr, daß die Deutschen nicht genug
Widerstand bei einem Durchbruch
(Fortsetzung auf Seite 8.)